

NRZ “ DÜSSELDORF

Zitat: NRZ, Stephan Wappner, 24. April 2014

Keinen Plan B in der Tasche



2014

24. April

Das ist der aktuelle Standort der Haltestelle 712 Richtung Süden: Das Amt für Verkehrsmanagement sieht hier Handlungsbedarf. Foto : Lars Heidrich

Bilk. Warum plant die Stadt eine Straßenbahnhaltestelle vor der Feuerwehrezufahrt an einem Altenheim, die 100 Mal pro Tag blockiert sein wird – immer dann nämlich, wenn die Fahrgäste ein- und aussteigen? Diese Frage stellen sich die Mitglieder der Kooperationsgemeinschaft „Staufreier Südring“ (SFS) bereits seit Jahren.

„Aber wir bekommen von der Verwaltung stets nur unzureichende bis gar keine Antworten“, sagt der Vorsitzende der Initiative, Jürgen Borrmann. „Man hat das Gefühl, dass die im Rathaus nicht wollen, dass ihr Schreibtisch zu voll wird.“

Es geht um eine für den Herbst 2015 geplante Verlegung der Haltestelle der 712 Richtung stadtauswärts. Bislang befindet sich der Stopp vor der großen Kreuzung Aachener Straße/Südring in Richtung Volmerswerth/Flehe. Das Amt für Verkehrsmanagement plant die Verlegung der Station 50 Meter weiter südlich, hinter die Südring-Kreuzung und unmittelbar vor dem Eingang des Pflegeheims „Kronenhaus“. Dort befindet sich auch eine Feuerwehrezufahrt. Das Projekt läuft „im Zuge der Ertüchtigung der Wehrhahnlinie“.

Problem mit der Barrierefreiheit

Die Kritik der SFS: Werktags finden am Südring hundert Fahrgastwechsel statt, demnach ist die Straße dort auf beiden Seiten hundert Mal pro am Tag blockiert. Zudem besteht – ausgerechnet vor einem Pflegeheim – das Problem der Barrierefreiheit: Eine 25 Zentimeter hohe Bahnsteigkante, wie sie an behindertengerechten Haltestellen Vorschrift ist, würde die Zufahrt der Feuerwehr verhindern.

Folge: Der barrierefreie Zugang wird an den hinteren beiden Straßenbahntüren entfallen. Darüber hinaus würden im Falle einer Verlegung 15 Parkplätze wegfallen.

Die Initiative beließ es nicht nur beim Kritisieren, sondern legte im Frühjahr 2012 vier eigene Planvarianten vor, „das Amt gestand uns jedoch erst im November 2013 ein Gespräch zur Haltestellenplanung zu“, berichtet Borrmann.

Die SFS-Variante sieht die stadtauswärtige Haltestelle an ihren bisherigen, seit Jahrzehnten bewährten Standort vor der Südringkreuzung als barrierefreie Fahrbahnrandhaltestelle vor. Dort käme es dann nicht zu den „Kollateralschäden“, wie Borrmann sie nennt, „die von der städtischen Planung verursacht werden.

Grund der Verlegung ist indes laut Stadt eine Entlastung am Knotenpunkt Südring. In einem Schreiben, das der SFS vorliegt, teilt die Verwaltung mit, dass der bisherige Standort der Haltestelle den Verkehr zu oft zum Knubbeln bringe: „Die Straßenbahn beschleunigt dabei aus dem Stand und benötigt aufgrund ihrer Länge zum Überfahren der Haltelinie einen Großteil der Ampelgrünphase.“ Der nachfolgende Verkehr könne somit nicht abfließen, es käme zum Rückstau, der erst nach drei weiteren Grünphasen abgebaut werden könne. Am neuen Standort vor dem Altenheim blockiere die Bahn nur eine Grünphase für die Autos.

Auch in der zuständigen Bezirksvertretung 3 wird die Haltestellenverlegung parteiübergreifend kritisch gesehen. „An der Aachener Straße werden die Haltestellen dann bald gegenüberliegen, zudem wird es Engpässe wegen der Linksabbieger geben, die zu Aldi wollen“, sagt etwa Dietmar Wolf (Grüne). Man brauche eine bewegliche, schnelle Rheinbahn. Wolf: „Ich bin gespannt, ob die Stadt noch einmal einen Plan B heraus rücken wird.“ Zitat Ende



Foto: Lars Heidrich